

Tipps und Hilfestellung zur Barrierefreiheit der digitalen Lehre

Um die Teilhabechancen von Studierenden mit Behinderungen nicht durch die Umstellung auf Online-Lehrangebote zu beeinträchtigen, muss dafür Sorge getragen werden, dass digitale Lehr- und Prüfungsformate barrierearm gestaltet werden und bestehende, rechtlich verbindliche Standards umgesetzt werden.

Lehrende sollten zu Beginn des Semester Kursteilnehmer*innen nach beeinträchtigungsbezogenen Bedarfen befragen, um eine barrierearme Lehre zu ermöglichen.

Grundsätzlich können folgende Punkte beitragen Teilhabechancen für Studierende in besonderen Lebenslagen zu verbessern:

- Gute Ton- und Bildqualität bei Aufzeichnungen und Webkonferenzen.
- Schreiben von Alternativtexten zu verwendeten Bildern und Objekten (Audio-Videoaufzeichnung).
- Verwendung von serifenlosen Schriftarten (Akkurat, Verdana, Tahoma, Arial, Groteske, Helvetica, Lucida Sans).
- Zusätzlich zu aufgezeichneten Lehrveranstaltungen eine schriftliche Ausarbeitung (vor und nach der Veranstaltung) zur Verfügung stellen (Moodle).
- Rückfragemöglichkeiten anbieten (Sprechstunde).
- Lehrmaterialien bereitstellen.

Im Einzelnen sind folgende Kriterien und Möglichkeiten zur Erstellung von barrierereduzierten Lehr-Lerninhalten aufgeführt:

Live-Videokonferenzen

Probleme:

- | | | |
|--|---|-------------------------------|
| • Bei Schwer- oder Gehörlosigkeit | → | schlechte Tonqualität |
| • Bei Sehbeeinträchtigung und Blindheit | → | kleines Display |
| • Bei Betreuung von Kindern u. Angehörigen | → | Teilnahme an Live-Vorlesungen |

Lösung:

- Verwendete Präsentationen im Vorfeld in Moodle bereitstellen, damit Studierende mit Sinnesbeeinträchtigungen den Inhalt durchgehen und der Live-Konferenz besser folgen können.
- Wichtige Abbildungen auf Ihrem Bildschirm mündlich beschreiben.
- Nach der Live-Videokonferenz Skripte oder Notizen zu Ihrer Vorlesung in Moodle veröffentlichen.
- Parallele schriftliche Chats vermeiden. Für Screenreader/Sprachausgabe ungeeignet.

Vorlesungen aufnehmen

PowerPoint-Präsentationen (PP bietet programmeigenen Test auf Barrierefreiheit mit Anleitungen (=>Datei – Informationen - Präsentation überprüfen):

- Screenreader-Nutzer*innen (blind/sehbeeinträchtigt)
 - Benutzen Sie grundsätzlich nur die Masterfolien, um neue Folien einzufügen. Nur dann erkennt der Screenreader Überschriften, Texte und Grafiken als solche.
 - Bilder, Grafiken und andere Nicht-Textelemente müssen einen Alternativtext besitzen (über „Form formatieren“ eingeben).
 - Haben Sie mehrere Elemente auf der Seite (Titel, Text, Grafik etc., kontrollieren Sie die Lesereihenfolge (Anordnen – Auswahlbereich).
- Gehörlosigkeit, Schwerhörigkeit
 - Inhalt der Audioelemente auf den Folien in den Notizen wiedergeben. Mindestens eine Zusammenfassung der relevanten Inhalte.
 - Videos mit Untertiteln versehen oder Transkript in den Notizen bzw. als Extra-Dokument.
- Sehbeeinträchtigungen, Farbfehlsichtigkeit
 - Grundsätzlich sollten Sie mit serifenlosen Schriftarten arbeiten (Akkurat, Verdana, Tahoma, Arial, Groteske, Helvetica, Lucida Sans).
 - Starke Kontraste bei Schriftfarben wählen. Farbe nicht als einziges Unterscheidungsmerkmal, sondern auch durch Form oder Schrift unterscheidbar machen.
 - Rot-Grünblindheit: diese Farbkombination vermeiden, wenn die Farben Informationen vermitteln sollen. Beides wird als grau wahrgenommen.

PDF

- Screenreader-Nutzer*innen (blind/sehbeeinträchtigt)
 - Powerpoint-Dokument besser mit Screenreadern zu benutzen als PDF-Dokument. Notizen lassen sich im PDF nicht gut darstellen und für Screenreader schwer zu finden.
 - PDFs nicht über das Druckmenü erstellen, sondern über Exportieren oder mit Acrobat-Add-In unter „PDF erstellen“.

Word

(Barrierefreiheitstest=> Datei > Informationen > Dokument überprüfen > Barrierefreiheit überprüfen)

- Screenreader-Nutzer*innen (blind/sehbeeinträchtigt)
 - Mit serifenlosen Schriftarten arbeiten (Akkurat, Verdana, Tahoma, Arial, Groteske, Helvetica, Lucida Sans).
 - Mit Formatvorlagen arbeiten, dann erkennt der Screenreader Titel, Überschriften, Unterüberschriften, fett markierten Text etc. als solchen und ermöglicht eine Orientierung im Text (Start > Formatvorlagen).

- Abbildungen, Grafiken und andere Nicht-Textelemente müssen einen Alternativtext besitzen.
- Sehbeeinträchtigungen, Farbfehlsichtigkeit
 - Wie in PowerPoint beschrieben.

Videos von aufgezeichneten Vorlesungen

- Gehörlosigkeit, Schwerhörigkeit
 - Untertitel sollten zuschaltbar sein.
- Sehbeeinträchtigung und Blindheit
 - Siehe Live-Vorlesungen.

Live Chats (schriftlich)

- Gänzlich ungeeignet zur barrierefreien Nutzung für:
 - blinde und sehbeeinträchtigte Studierende, die Screenreader oder Vergrößerungssoftware nutzen.
 - Studierende mit Dyslexie, Aufmerksamkeitsdefiziten oder aus dem Autismus Spektrum.
 - Studierende, denen nur Geräte mit kleinem Display ohne externe Tastatur zur Verfügung stehen.

Ausführlicher und weiterführende Informationen zum Thema barrierefreie Lehre finden Sie auf folgenden Internetseiten:

<https://www.mapping-access.com/blog-1/2020/3/10/accessible-teaching-in-the-time-of-covid-19>

<https://bik-fuer-alle.de/barrierefreies-e-learning.html>

<https://www.cms.hu-berlin.de/de/dl/multimedia/bereiche/dmp/digitale-lehre/faq/organisatorische-fragen>

<http://inklusiv.web.th-koeln.de/wordpress/blog/2019/07/17/handreichung-fuer-lehrende-an-hochschulen/>

Zuständiger Beauftragter für behinderte und chronisch erkrankte Studierende an der Hochschule München:

Norbert Schindler, E-Mail n.schindler@hm.edu oder Telefon: 089/1265-2328